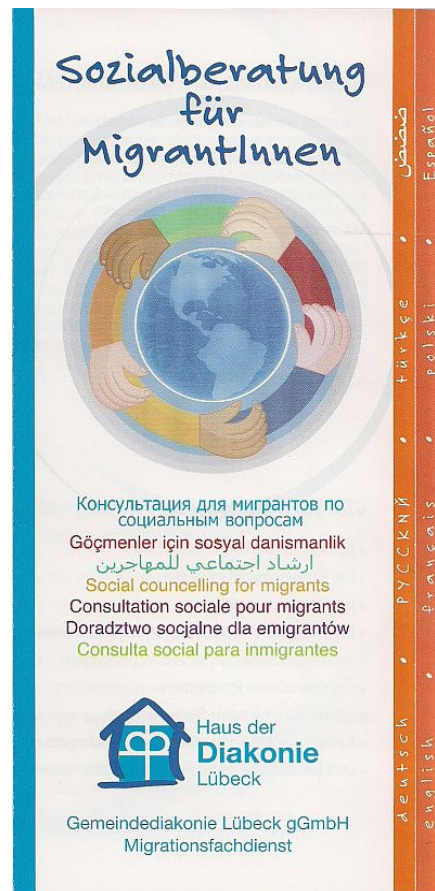


Quartalsbericht 2/2010

- Eine weitere, längerfristige Aufgabe, die **Neugestaltung des Flyers** des Migrationsfachdienstes der Gemeindediakonie Lübeck (siehe rechts) konnte in diesem Quartal endlich abgeschlossen werden. In deutlich ansprechenderem Design, verständlicherer Symbolik und schon auf dem Titelblatt erkennbarem fremdsprachigen Inhalt (8 Sprachen) hat sich der neue Flyer bei ersten Auslagen bereits als sehr begehrt erwiesen. Die erste Druckauflage wird sicher bald wieder vergriffen sein. Darüber hinaus haben wir dem Flyer einen selbst erstellten und farbkopierten Einleger mit unseren Sprechzeiten und Förderern beigefügt, der sich bei Bedarf kurzfristig ändern und vervielfältigen lässt. Das neue Design des Flyers soll dann auch die Homepage des Migrationsfachdienstes der Gemeindediakonie Lübeck erhalten.
- Da wir in der jüngeren Vergangenheit im Zusammenhang mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen (UMF) häufiger Schwierigkeiten in der Koordination der Begleitung durch die Wohngruppen, in denen die UMF leben, einerseits und durch die Vormünder und öffentlichen Stellen andererseits hatten, haben wir am 26.04.10 bei uns ein **Treffen mit den Wohngruppen und Vormündern** veranstaltet. Dabei hatten wir Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen (nicht nur per Telefon), konnten aber auch die gegenseitigen sowie gemeinsamen Zuständigkeit für UMF herausarbeiten und vereinbarten eine enge Kooperation hinsichtlich der Verfahrensbegleitung und pädagogischen wie psychosozialen Entwicklung der UMF.
- Im Weiteren hatten wir am 29.04.10 den **Beauftragten für MigrantInnen der IHK zu Lübeck**, Herrn Türkyilmaz, zu Besuch im JMD, der seinen neuen Wirkungskreis (Ausbildungsplatzakquise in Migrantenbetrieben und Motivation von MigrantInnen zur Ausbildung) vorstellte und die Arbeit des JMD kennenlernte. Er möchte fortan auch am AK „Jugendbildung, Beruf und Migration“ teilnehmen und uns bei der Arbeitsplatzsuche für junge MigrantInnen sowie in der Elternarbeit unterstützen.
- Im Rahmen des **AK Jugend & Migration (Jugendzentrum Burgtor)** fand am 05.05.10 ein **Workshop** für jugendliche MigrantInnen mit einheimischen Erwachsenen und Institutionen statt mit dem Titel **„Was tun, wenn...?“** (Wie verhalte ich mich, welche Pflichten aber auch Rechte habe ich in Konfliktsituationen im Umgang mit den Stadtwerken (Bus), mit der Polizei, mit älteren Mitmenschen, mit Medien, mit Discotheken, etc.? Wie vermeide ich Konfliktsituationen? An wen kann ich mich wenden, um Unterstützung zu erfahren?) Ziel dieses Workshops sollte sein, Informationsdefizite und Unsicherheiten auf beiden Seiten zu beseitigen, die u. U. zu Konflikten führen und weitere Unsicherheiten und womöglich Eskalationen auslösen. Damit soll mehr Gelassenheit und Ruhe in den Umgang miteinander kommen.
Die Veranstaltung war sehr gut besucht; der große Saal des Jugendzentrums war zum Bersten voll. Es waren u.a. VertreterInnen des Stadtverkehr Lübeck, der Polizei, eine Richterin, Vertreter der Jugendgerichtshilfe, der Vorsitzende des Seniorenbeirats gekommen sowie betroffene Jugendliche, die unter Moderation von Wolfgang Fabian vom Offenen Kanal Lübeck zunächst zwar noch zögerlich, dann aber nach und nach mutiger ihrem Herzen Luft machten und Probleme wie auch Ängste und Unsicherheiten im Kontakt mit Busfahrern, der Polizei,



älteren Menschen etc. äußerten. Da jedoch die Moderation den Beiträgen häufig freien Lauf ließ, wurde sehr schnell vom eigentlichen Problembereich abgewichen, und es fand eine eher allgemeine Diskriminierungsdiskussion statt, die allerdings weitere Bedarfe und Themen für folgende Workshops offenbarte. Grundsätzlich sollte diese Veranstaltung ohnehin nur den Auftakt für eine Diskussionsreihe geben. In weiteren Sitzungen des AK Jugend & Migration wird darüber beraten werden.

- Im April erhielten wir eine Anfrage einer Doktorandin der Universität Rostock im Fach Erziehungswissenschaft, die InterviewpartnerInnen für ihre Doktorarbeit suchte. Ihr Promotionsthema beschäftigte sich mit Menschen, die einen Integrationskurs besucht haben und lautete **"Die Lebenssituation von MigrantInnen vor dem Hintergrund der Integrationskurse - Ein Vergleich zwischen Deutschland und Dänemark"**. Es handelt sich dabei um eine qualitative Studie, für die sie Interviews mit ehemaligen KursteilnehmerInnen in verschiedenen deutschen Städten und in Kopenhagen führte. Dabei ging es ihr darum, zu untersuchen, welchen Nutzen deutsche Integrationskurse für die Deutschsprachkenntnisse von MigrantInnen haben im Vergleich zu Dänischkursen in Dänemark. Dort erhalten MigrantInnen 2000 Stunden staatlich geförderte Sprachförderung mit regelmäßigen Praxisanteilen. Da dies auch für uns ein äußerst interessantes Thema ist, hat Wolfgang Cramer für die Doktorandin eine Gruppe von InterviewpartnerInnen zusammengestellt und für den **26.05.10 einen Interviewtag im Haus der Diakonie** organisiert, der nach Auskunft der Doktorandin sehr erfolg- und ergebnisreich verlaufen ist. Sie sicherte uns ein Exemplar ihrer Doktorarbeit zu. Wir sind gespannt.
- Am 28.05.10 fand im „Answerus-Haus“ der St. Christophorus-Kirchengemeinde in Lübeck-Eichholz wieder ein **Nachbarschaftsfest** statt, an dem auch der Migrationsfachdienst mit dem JMD sich wieder mit einem Informationsstand und einer Button-Maschine beteiligte und regen Zulauf von Kindern zu verzeichnen hatte. Leider bot das Nachbarschaftsfest sonst wenig Interessantes für Jugendliche, sodass deren Beteiligung sich sehr in Grenzen hielt und die Veranstaltung eher den Charakter eines SeniorInnen- oder Familiennachmittages hatte. Hier hoffen wir auf frischen Wind und gute Zusammenarbeit durch die neue, ab August im Answerus-Haus tätige sozialpädagogische Kraft.
- Im **AK Migration am 02.06.10** hatten wir Gelegenheit, die beiden neuen Senatoren der Hansestadt Lübeck, Herrn Möller (Innen) und Herrn Schindler (Wirtschaft und Soziales) kennen zu lernen, die sich sehr gerne, wie sie betonten, für diesen Arbeitskreis Zeit genommen hatten und per Protokoll laufend informiert werden möchten. Frau Bauke erläuterte ihnen die Historie sowie Aufgabe und Ziele des Arbeitskreises; anschließend stellten sich die Senatoren selbst und ihre Beziehung zu Migration vor und standen für Fragen und Anregungen der Anwesenden zur Verfügung. Dies wurde sehr gerne genutzt, und die Senatoren verbargen ihre Antworten nicht hinter politischen Floskeln und nahmen etliche Informationen mit, die sie zu realisieren versuchen wollten. Sie boten sich auch bereitwillig an, zu bestimmten Fragestellungen sich erneut am AK Migration zu beteiligen.
- Unsere Integrationsprojekte **Sprachpartnerschaften** und **Senioren-Lotsen** feierten am 09.06.10 im Rahmen des bundesweiten Aktionstages "Bildungspatenschaften direkt" der "Aktion zusammen wachsen", die die Bundesregierung ins Leben gerufen hat, im Mehrgenerationenhaus in Lübeck – Eichholz ein Sommerfest für Projektteilnehmende und Interessierte. Damit stellten sich beide Projekte gemeinsam einer breiteren Öffentlichkeit vor und brachten beide Teilnehmergruppen näher zueinander.
Es war ein buntes Treffen der Generationen und Nationalitäten. Zunächst bestand für alle, die Lust hatten, Gelegenheit zu einer geführten Wakenitzwanderung. Danach erfreuten sich die etwa 60 Gäste bis gegen 19 Uhr am internationalen Büffet, Unterhaltung, Spielen und mitreißenden Auftritten von zwei multikulturellen Breakdance-Gruppen und einer HipHop-Formation.

Grüße vom neuen Sozialsenator Sven Schindler und "höchste Anerkennung" für die beiden Projekte überbrachte Anke Seeberger von der Stabstelle für Integration der Hansestadt Lübeck. Im Namen der Beauftragten für Migration, Flüchtlinge und Integration, Staatsministerin Prof. Dr. Maria Böhmer, überreichte sie vier farbenfrohe Sitzsäcke als Geschenk an die Projekte.

- Letztendlich fand am 21.06.10 die **1. Lübecker Bildungskonferenz** in den Media Docks in Lübeck statt, zu der Frau Dr. Hahner vom Bereich Kultur und Bildung, Projekt „Lernen vor Ort“, eingeladen hatte. Rund 150 TeilnehmerInnen aus den unterschiedlichsten Bereichen, die direkt oder indirekt mit dem Thema Bildung zu tun haben, hatten hier nach einer einleitenden Sachstandsanalyse zur Bildungssituation in Lübeck von Frau Senatorin Borns (Kultur und Bildung) zunächst Gelegenheit, eine umfangreiche Bestandsaufnahme von 151 Angeboten am Übergang Schule – Beruf – Hochschule durch Frau Dr. Hahner kennenzulernen. Sie listete anhand konstruierter Bildungsbiografien fiktiver Jugendlicher div. Wege zu Schulabschlüssen, Angebote zur beruflichen Orientierung, spezifische Angebote zur Förderung in bestimmten Berufsbereichen, Angebote für besondere Zielgruppen (u.a. JMD Lübeck), Angebote für Ausbildungsbetriebe und Arbeitgeber, Angebote im nachschulischen Bereich sowie in Ausbildung und Studium auf. Anschließend wurde in Kleingruppen diskutiert, was benötigt wird, um Problemstellen in der Lübecker Bildungslandschaft zu beseitigen bzw. das Bildungsangebot zu optimieren. Interessant war bei der abschließenden Vorstellung der Gruppenergebnisse, dass in allen Gruppen eine durchgängige Begleitung der Jugendlichen außerhalb der schul- oder maßnahmeninternen Sozialarbeit während ihrer gesamten Bildungsbiografie gefordert wurde, die als Anlaufstelle für Jugendliche, Eltern, Lehrkräfte etc. in ihren beschriebenen Aufgaben einem „Jugendmigrationsdienst für Einheimische“ (oder „Jugendbegleitungsdienst“) sehr nahe kam. Darüber hatten wir im JMD angesichts etlicher gleicher Fragen und Problemlagen von Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund bereits vor einigen Jahren nachgedacht, dieses aber zunächst wieder verworfen. Im Weiteren wurde ein Internetportal mit laufend aktuellen, klar erläuterten Informationen zum Lübecker Bildungsangebot und seinen AnsprechpartnerInnen gefordert als Nachschlagewerk für alle Interessierten. Hierfür nahmen Frau Dr. Hahner gerne unseren Informationsflyer zum Internetportal www.migration-in-luebeck.de als Anhaltspunkt für die inhaltliche Angebotsstruktur und als Gedankenstütze mit. Letztendlich wurde eine regelmäßige Fortsetzung dieser Veranstaltung bzw. ein regelmäßiger Austausch über den Stand der weiteren Entwicklung allseits für notwendig gehalten. Ein Anstoß ist gemacht; wie es weitergeht, bleibt abzuwarten und kritisch zu beobachten.

23564 Lübeck, den 02.07.2010

W. Cramer

C. Bauke